

# **Ausgewählte Gedichte**

**Ein Gedichtband des Richard-  
Wossidlo-Gymnasiums Ribnitz-  
Damgarten**

**Ribnitz-Damgarten, 09.05.2010**

## Inhaltsverzeichnis

Ich habe dich so lieb .....	3
Ostern .....	4
Die Trichter.....	5
Die Brille.....	6
Das Alter.....	7
Empfehlung.....	8
<b>Abbildungen</b>	
Abbildung 1: Das Sieb.....	3
Abbildung 2: Ostern .....	4
Abbildung 3: Trichter.....	5
Abbildung 4: Brille .....	6
Abbildung 5: Alter.....	7
Abbildung 6: Buch .....	8

*Ich habe dich so lieb*

**JOACHIM RINGELNATZ**

Ich habe dich so lieb!  
Ich würde dir ohne Bedenken  
Eine Kachel aus meinem Ofen  
Schenken.

Ich habe dir nichts getan  
Nun ist mir traurig zu Mut.  
An den Hängen der Eisenbahn  
Leuchtet der Ginster so gut.

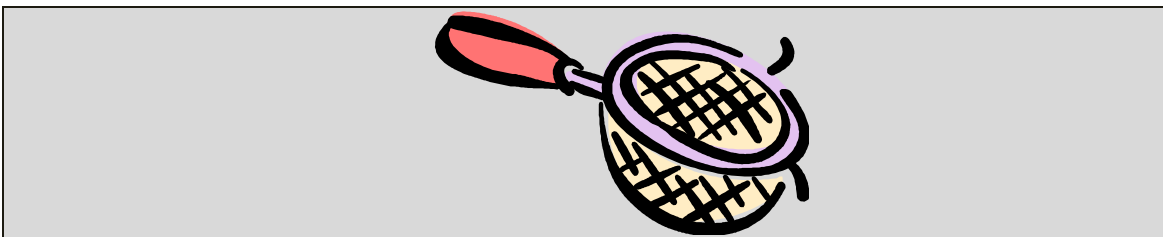
Vorbei – verjährt –  
Doch nimmer vergessen.

Ich reise.  
Alles, was lange währt,  
Ist leise.

Die Zeit entstellt  
Alle Lebewesen.  
Ein Hund bellt.  
Er kann nicht lesen.  
Er kann nicht schreiben.  
Wir können nicht bleiben.

Ich  
Die Löcher sind die lache.  
An einem Sieb. Hauptsache

Ich habe dich so lieb!



**Abbildung 1: Das Sieb**

## Ostern

*Joachim Ringelnatz*

*Wenn die Schokolade keimt,  
Wenn nach langem Druck bei Dichterlingen  
»Glockenklingen« sich auf »Lenzesschwingen«  
Endlich reimt,  
Und der Osterhase hinten auch schon presst,  
Dann kommt bald das Osterfest.*

*Und wenn wirklich dann mit Glockenklingen  
Ostern naht auf Lenzesschwingen, – – –  
Dann mit jenen Dichterlingen  
Und mit deren jugendlichen Bräuten  
Draußen schwelgen mit berauschten Händen – – –  
Ach, das denk ich mir entsetzlich,  
Außerdem – unter Umständen –  
Ungesetzlich.*

*Aber morgens auf dem Frühstückstische  
Fünf, sechs, sieben flaumweich gelbe, frische  
Eier. Und dann ganz hineingekniet!  
Ha! Da spürt man, wie die Frühlingswärme  
Durch geheime Gänge und Gedärme  
In die Zukunft zieht,  
Und wie dankbar wir für solchen Segen  
Sein müssen.*

*Ach, ich könnte alle Hennen küssen,  
Die so langgezogene Kugeln legen.*



Abbildung 1: Ostern

## Die Trichter

*Christian Morgenstern*

Zwei Trichter wandeln durch die Nacht  
durch ihres Rumpfs verengten Schacht  
fließt weißes Mondlicht  
still und heiter  
auf ihrem  
Waldweg  
u.s.  
w.



*Abbildung 2: Trichter*

## Die Brille

*Christian Morgenstern*

Korf liest gerne schnell und viel;  
darum widert ihn das Spiel  
all des zwölfmal unerbetenen  
Ausgewalzten, Breitgetretenen.

Meistens ist in sechs bis acht  
Wörtern völlig abgemacht,  
und in ebenso viel Sätzen  
lässt sich Bandwurmweisheit schwätzen.

Es erfindet drum sein Geist  
etwas, was ihn dem entreißt:  
Brillen, deren Energien  
ihm den Text - zusammenziehen!

Beispielsweise dies Gedicht  
läse, so bebrillt, man - nicht!  
Dreiunddreißig seinesgleichen  
gäben erst - Ein - - Fragezeichen!!

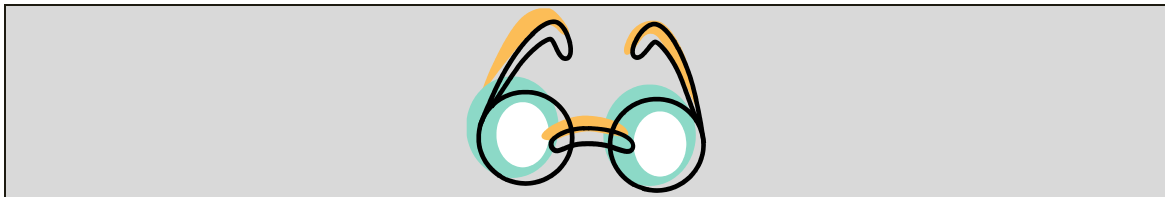


Abbildung 3: Brille

## Das Alter

*Johann Wolfgang Goethe*

Das Alter ist ein höflich Mann:

Einmal übers andre klopft er an;

Aber nun sagt niemand: Herein!  
Und vor der Türe will er nicht sein.

Da klinkt er auf, tritt ein so schnell,  
Und nun heißt es, er sei ein grober Gesell.

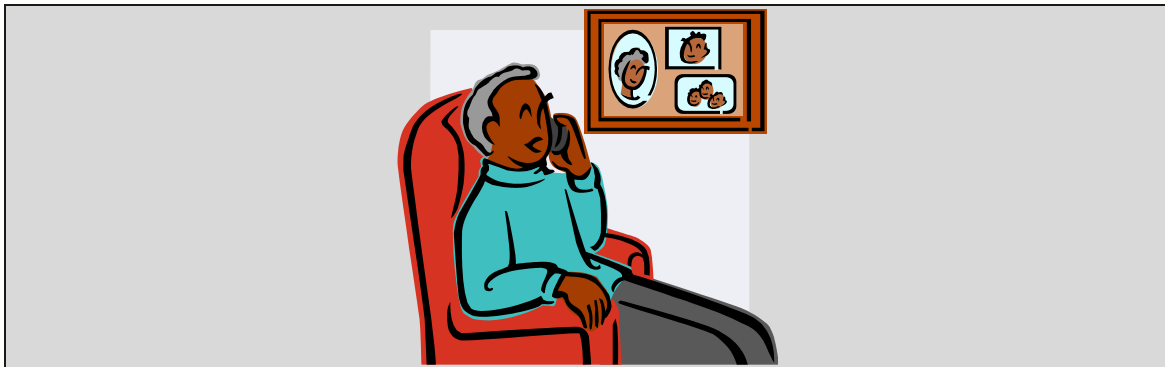


Abbildung 4: Alter

**Empfehlung***Wilhelm Busch*

Du bist nervös. Drum lies doch mal  
Das Buch, das man dir anempfahl.  
Es ist beinah wie eine Reise  
Im alten wohlbekanntem Gleise.  
Der Weg ist grad und flach das Land,  
Rechts, links und unten nichts wie Sand.  
Kein Räderlärm verbittert dich,  
Kein harter Stoß erschüttert dich,  
Und bald umfängt dich sanft und kühl  
Ein Kaumvorhandenseinsgefühl.  
Du bist behaglich eingenickt.  
Dann, wenn du angenehm erquickt,  
Kehrst du beim »stillen Wirte« ein.  
Da gibt es weder Bier noch Wein.  
Du schlürfst ein wenig Apfelmost,  
Isst eine leichte Löffelkost  
Mit wenig Fett und vieler Grütze,  
Gehst früh zu Bett in spitzer Mütze  
Und trinkst zuletzt ein Gläschen Wasser.  
Schlaf wohl und segne den Verfasser!



**Abbildung 3: Buch**



